

STADT



FUCHS

Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und die Ortsteile

2013 wird ein wichtiges Wahljahr

2013 ist ein Wahljahr – im Herbst werden die Abgeordneten für Bundestag, bayerischen Landtag und die Bezirkstage neu gewählt. Der Wahl„kampf“ dürfte dann nahtlos übergehen in den für die Kommunalwahlen im Frühjahr 2014.

Ende Januar wurden die hiesigen Kandidaten für Landtag und Bezirkstag bestimmt. Anette Pappler aus Pappenheim war bereits zuvor als Bundestagskandidatin für unseren Wahlkreis 241 Ansbach nominiert.

Christa Naaß, seit 1994 als SPD-Abgeordnete für den hiesigen Stimmkreis Ansbach-Süd/Weißenburg-Gunzenhausen im bayerischen Landtag, tritt für diesen Posten nicht mehr zur Wahl an. Harald Dösel, seit 2012 Nachfolger von Christa Naaß im SPD-Kreisvorsitz, möchte sie auch im Landtag beerben. Die langjährige Abgeordnete hingegen will ihre Erfahrungen in den mittelfränkischen Bezirkstag einbringen. Hier stellen sich die drei Genannten selber vor.

Anette Pappler

Zu meiner Person: Ich bin 40 Jahre alt, lebe mit meinem Lebensgefährten in Pappenheim und bin evangelisch. Ich bin Diplom-Pädagogin, psychologische Beraterin und arbeite bei der Jugendwerkstatt Langenaltheim und bei „Regens Wagner Offene Hilfen“ in Gunzenhausen. Seit 1999 bin ich im Stadtrat Pappenheim.

Meine politischen Vorstellungen für die Bundestagswahl: Ich stehe für

- die Verringerung der Ausbildungslosigkeit, damit junge Menschen eine Perspektive am Beginn des Berufslebens haben;
- eine vernünftige Alterssicherungspolitik, die mit unbefristeten Arbeitsplätzen und der Einführung eines Mindest-

lohnes beginnt und flexible Übergänge in den Ruhestand zulässt;

- eine bessere Finanzausstattung für Kommunen, damit Städte und Gemeinden ihre Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge erfüllen können;
- eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt oder ausschließt, sondern alle teilhaben lässt – eine inklusive Gesellschaft;
- unsere Region, damit wir nach 22 Jahren endlich wieder eine SPD-Vertretung im Deutschen Bundestag haben.



Harald Dösel

Mit Treuchtlingen verbindet mich eine wichtige berufliche Station – mein Wirken als Lehrer an der Senefelder-Schule von 2003 bis 2007 – sowie der Treuchtlinger SPD-Ortsverein, dem ich bis zu meinem Umzug nach Weißenburg angehörte. Seit 1998 bin ich SPD-Mitglied, gehöre seit längerem dem Kreisvorstand der SPD an und wurde im April 2012 zum Vorsitzenden des SPD-Kreisverbandes gewählt. Ich bin 40 Jahre alt und seit fünf Jahren an der Beruflichen Oberschule Triesdorf als Lehrer für die Fächer Deutsch und Geschichte tätig. Zudem engagiere ich mich seit langem in der Vorstandschaft der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Meine politischen Schwerpunkte liegen in der Bildungs- und Sozialpolitik. Hier geht es mir vor allem um ein sozial gerechtes Bildungswesen, das ohne die in Bayern fest zementierte Selektion nach der 4. Jahrgangsstufe auskommt. Daher unterstütze ich das SPD-Modell der Gemeinschaftsschule, weil nur eine längere gemeinsame Schulzeit ein Lernen ohne Druck ermöglicht und der zunehmenden Spaltung unserer Gesellschaft bildungs-

politisch entgegenwirken kann. Mit einer Gemeinschaftsschule ließe sich überdies das Schulsterben im ländlichen Raum eindämmen. Der SPD ist sehr an der Attraktivität unseres Landkreises gelegen, daher sollten junge Familien auf ein hochwertiges, wohnortnahes Schulwesen bauen können.

Unser ländlicher Raum bietet viele Möglichkeiten zur Stärkung der Wirtschaftskraft, vor allem im Bereich der Energiegewinnung. Aber nur, wenn es uns durch bürgerschaftliches, genossenschaftliches und kommunales Engagement der Stadtwerke vor Ort in Form von Windenergie-, Solar- und Biogasanlagen gelingt, eine dezentrale und sozial ausgewogene Energiegewende zu organisieren, besteht die Chance, der Monopolmacht der Energieriesen entgegenzuwirken und Energie zu bezahlbaren Preisen vorzuhalten.

Als Sozialdemokrat und Gewerkschafter stehe ich dafür, nachfolgenden Generationen eine funktionierende Infrastruktur zu hinterlassen. Die derzeitige schwarzgelbe Sparpolitik in Bayern und auf Bundesebene verhindert auf Dauer sinnvolle und wichtige Investitionen, etwa in den Bereichen Verkehr und Bildung. Vor allem die Kommunen sind in vielen Teilen Bayerns finanziell ausgetrocknet und haben Schwierigkeiten, notwendige Gemeinschaftsaufgaben zu finanzieren.

Ein wichtiges Anliegen ist mir auch die konsequente Auseinandersetzung mit Faschismus und Alltagsrassismus. Ich bin stolz, der Partei anzugehören, die im Kampf gegen den historischen Nationalsozialismus 1933 im Reichstag mutig gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt hat. Heute haben wir leider auch in unserer Region mit neonazistischen Umtrieben zu tun, die unsere Wachsamkeit und unmissverständliche Gegenwehr erfordern. Deswegen engagiere ich mich seit sechs Jahren im „Landkreisbündnis gegen Rechts“, das 2006 durch die Initiative der damaligen Jusos gegründet wurde.

Fortsetzung Seite 2



2013 hat die BayernSPD vor, die jahrzehntelange Vorherrschaft der CSU zu brechen. Mit Christian Ude haben wir einen Spitzenkandidaten, der glaubwürdig die Werte der SPD vertritt und in München bewiesen hat, dass er gut und erfolgreich regieren kann. Ich werde meine Kraft dafür einsetzen, dass er dies bald auch als Ministerpräsident in Bayern tun kann!

Christa Naaß

Als derzeit dienstälteste SPD-Landtagsabgeordnete vertrete ich seit 18 Jahren unseren Stimmkreis im Bayerischen Landtag. Bei der Nominierungskonferenz im Januar 2013 habe ich nicht mehr für dieses Mandat kandidiert, weil ich einen Generationenwechsel herbeiführen möchte.



Ich werde mich künftig mehr auf Mittelfranken konzentrieren. Meine Partei möchte, dass ich meine Erfahrungen und mein politisches Wissen weiterhin gewinnbringend einsetze, und zwar im mittelfränkischen Bezirkstag.

Die Aufgabenstellung im Bezirkstag ist eng mit meiner bisherigen Arbeit im Landtag verbunden. Denn Jahr für Jahr kämpft die SPD-Landtagsfraktion dafür, dass die Kommunen und damit auch die Bezirke eine bessere finanzielle Ausstattung bekommen. Die Sicherung der Qualität der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen hat für mich oberste Priorität. Eingliederungshilfe nach Kassenlage lehne ich ab!

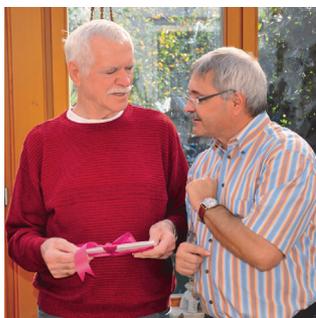
Wichtig ist mir auch, dass bei den Entgeltverhandlungen zwischen Bezirk und Leistungsanbietern sowie Trägern von Einrichtungen endlich die Tarifierhöhungen in voller Höhe weitergegeben werden. Die Einrichtungen befinden sich aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen unter erheblichen Druck im Bemühen, die Qualität der sozialen Arbeit zu sichern, vor allem vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Mangels an Fachkräften in Eingliederungshilfe und Pflege. Gute Pflege hat ihren Preis!

In ganz Mittelfranken sind wir mit Aktivitäten und Gewalttaten rechtsextremistischer Gruppierungen konfrontiert. Als Mitglied der Bürgerbewegung für Menschenrechte und der Allianz gegen Rechts-Extremismus ist deshalb auch der Bezirk verpflichtet, eigene Signale zu setzen. Die SPD fordert vom Bezirk, zusammen mit EXIT-Deutschland ein Projekt für Mittelfranken zu entwickeln mit dem Ziel, Aus-

Rückblicke 2012



2006 wurde Ernst Rottler (3.v.re.), früherer Bürgermeister von Dietfurt und nach der Eingemeindung Treuchtlinger Stadt- und Kreisrat zum SPD-Ehrenmitglied ernannt. Er starb im April 2012 im Alter von 89 Jahren nach langer Krankheit. Auch um andere langjährige Mitglieder trauert der SPD-Ortsverein: Luise Loos war das älteste Mitglied und starb mit 96 ½ Jahren. Der frühere Stadtrat Wilhelm Sommer war bei seinem Tod 91 Jahre alt, Lotte Stöhr erlebte 87 Jahre. Kurz vor seinem 60. Geburtstag starb Friedrich Sichermann, und Thomas Gabrysch wurde nur 49 Jahre alt. Mit 85 Jahren verstarb Edith Sperlich, die vielen als Volksschullehrerin in Erinnerung ist. Sie war im Ruhestand sehr aktiv, u.a. in den 1980ern bei den damaligen Begegnungsnachmittagen zwischen türkisch-islamischen und deutschen Frauen.



Stellvertretend für alle SPD-Mitglieder, die 2012 eine runden Geburtstag feierten, steht Alfred Keil (li.). Er und wenig später seine Frau Hertha vollendeten ihr 70. Lebensjahr. Das hält den Gewerkschafter und ehemaligen Stadtrat nicht von weiterem Engagement ab: Er ist Vorsitzender des Seniorenbeirats und wirbt eifrig für ehrenamtliche Seniorenarbeit.

steigerinnen und Aussteigern aus der rechten Szene mit Informationen, Beratung und Hilfe zur Seite zu stehen.

Wir brauchen andere politische Mehrheiten im Bezirkstag, um die Arbeit im Bezirk künftig transparenter zu machen und die demokratische Kontrolle zum Beispiel im Aufsichtsgremium der Bezirkskliniken sicherzustellen.

Dafür, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich mich künftig für Sie und für diese Region einsetzen!

Wofür sich Wilfried R. Seuberth, inzwischen Studiendirektor a. D., bereits in seinen Studienfächern interessiert hatte, brachte er in seine politische Arbeit ein: In 16 Jahren als Stadtrat setzte er seine Schwerpunkte bei Kultur- und Bildungspolitik und der Stadtentwicklung, war Referent für Kultur und Museen, Moderator beim Fest der Kulturen, Mitglied im Partnerschaftskomitee, darüber hinaus im Kreistag sowie 2002 Landratskandidat. Wegen seines außerordentlichen Engagements für die Belange der Stadt Treuchtlingen erhielt er bei seiner Verabschiedung den Silbernen Ehrenring. Das Ehepaar Wilfried Seuberth und Andrea Blum lebt nun überwiegend in Stuttgart.



Seuberths Nachfolger im Stadtrat ist Gustav Kapp aus Wettelsheim. Der 55-jährige Bahnbetriebsinspektor ist freigestellter Personalrat und Mitglied mehrerer Vereine. Als 2. Vorsitzenden des Altertumsvereins ist ihm die Ortssammlung wichtig. Im Stadtrat will sich Kapp für Familienpolitik, Förderung des Ländlichen Raums, Vereine, Schulen und Jugendarbeit einsetzen.



Der Sommer 2012 meinte es witterungsmäßig gut mit der Treuchtlinger SPD: „Rock an der Lok“ sowie das Perlachbergfest konnten stattfinden. Der Familiennachmittag fand großen Anklang, regelrecht überlaufen wurden dabei die „Kinderschminkerinnen“, die wahre Kunstwerke kreierte.



Impressum: Herausgeber SPD-Ortsverein Treuchtlingen, V.i.S.d.P. Stefan Fischer, Weißenburger Str. 42, 91757 Treuchtlingen; Redaktion Christel Keller, Prepress Werner König, Fotos C. Keller (2), W. Hartl (1), privat